

GÖTTINGER BLÄTTER

November
2021

Herausgeber: Die LINKE. ☆ Rotes Zentrum e.V. ☆ DKP ☆ FG BRD-Cuba ☆ VVN/BDA ☆ GROBIAN ☆ Göttinger Linke

Die Geschichte Adler in Grone geht zu Ende. Der Immobilienpoker geht weiter.

Von H.D. von Frieling

Es ist mal wieder so weit: Die Groner Mieter der „Adler“ dürfen sich auf einen neuen Vermieter einstellen. Nach rund sechs Jahren verkauft die Adler Group ihre Wohnungsbestände in Göttingen, Wolfsburg, Wilhelmshaven und anderen Städten in Niedersachsen und Schleswig-Holstein an den Konkurrenten aus Nordrhein-Westfalen, die LEG Immobilien SE. Die LEG wird innerhalb von nicht einmal 20 Jahren der sechste Eigentümer sein. Es gibt wohl keinen größeren Wohnungsbestand in Göttingen, der so drastisch vom Immobilienpoker betroffen ist.



Ende 2015 veranschlagt die Adler Real Estate (ARE) den Marktwert ihres Wohnungsbestandes (17.332 Wohnungen) in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen auf rd. 770 Mio.€.¹ Aktuell verkauft sie diesen, auf 15.350 Wohneinheiten verringerten Bestand zum „Markt-

wert“ von knapp 1,5 Milliarden€.² Selbst wenn dieses eine Art Notverkauf sein sollte, weil die Adler Group zu hoch verschuldet sein sollte³, erstaunlich ist doch der enorme Wertzuwachs. Die Spekulation mit Immobilien hat sich ganz offensichtlich gelohnt. Und etwas anderes hatte die ARE, als sie 2015 die Westgrund und damit die Groner Wohnungen kaufte, auch nicht vor. Sie wollte die Immobilien nutzen als Basis für spekulative Finanzgeschäfte, die schnell viel Gewinn erbringen. Zu diesem Geschäftsmodell gehört es, ohne große Aufwendungen für Instandhaltung die Mieten zu erhöhen und durch Auf-

wertungen (Aufstockung, Modernisierung) den Wert der Immobilien zu steigern, um sie dann mit deutlichem Gewinn wieder weiter zu verkaufen. Diese Praktiken hat ein Papier des Vereins IN Grone⁴ schon im Januar 2019 deutlich beschrieben. Und so ist es auch gekommen.

Was hier im Verkauf der Adler Group wie ein Finanz-Krimi sichtbar wird, ist ein seit über 10 Jahren bekanntes Modell der so genannten finanzierten Wohnungswirtschaft. Die grossen, börsennotierten Wohnungskonzerne wie Adler Group, Vonovia, Deutsche Wohnen, LEG, Grand City Properties sind an ihrer Woh-

im Internet:

https://www.goettinger-linke.de/goeblae_2021.php

Kontakt:

Post: Göttinger Blätter
Lange-Geismar-Straße 2
37073 Göttingen

Druck: AktivDruck Göttingen
Telefon: 0551/67065

Inhalt:

Adler in Grone	1
VVN-BdA	2
FG Cuba	3
DKP	4
Grobian	5
DIE LINKE. Kreisverband.....	6
DIE LINKE. Fraktion Kreistag ..	7
DIE LINKE. Termine	8
Rotes Zentrum	9
Göttinger Linke	10
GöLinke Ratsinfo	11
Gedenken Esther Bejarano/ Fretterode-Prozess	12

Redaktionsschluss:

für die Ausgabe 12.2021
ist der 19. November
Auslieferung am 25. November

nungen nur als Quelle für Dividenden und als Grundlage für noch mehr Kredite/Anleihen und Geschäfte mit Schulden interessiert. Dass sie Wohnungen bewirtschaften, ist ein notwendiges, eher lästiges Übel. Sie gehen mit ihren Wohnungen daher völlig anders um als eine Wohnungsgenossenschaft, eine Städtische Wohnungsbau GmbH oder ein privater „Klein“-Vermieter.

Die herrschende Politik hat das Geschäftsmodell solcher Immobilienkonzerne nicht unterbunden oder eingeschränkt. Im Gegenteil. Landes- und Bundesregierungen haben es mit steuerlichen Regulierungen (wie z.B. Share Deals) zumindest indirekt unterstützt. Stadt und SPD Göttingen haben nicht gerufen: Solche Investoren sind in Göttingen nicht willkommen. Umgekehrt – immer wieder wurden Kritiker und Warner zurechtgewiesen: Ohne Investoren geht es nicht.

1 ARE: Geschäftsbericht 2015

2 Mitteilung der LEG vom 11.10.2021; <https://ir.leg-se.com/investor-relations/ad-hoc-meldungen/...>; SZ vom 12.10.2021

3 Vgl. Viceroy Research 2021: Adler Group – Bond Villains

4 Verein für interkulturelle Nachbarschaft in Grone e.V. IN Grone: Göttingen Grone - Objekt spekulierender Immobiliengesellschaften. Januar 2019; siehe auch von Frieling, H.D. - Mießner, M. - Marlow, R. 2020: Wohnraum Atlas Göttingen. (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-707951>) und <https://stadtentwicklungsgoettingen.wordpress.com>



Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

<https://niedersachsen.vvn-bda.de> • <https://antifa.vvn-bda.de>



In Vielfalt vereint von Regina Girod Diversität als Anspruch und Herausforderung

Im nächsten Jahr begeht die VVN-BdA ihren 75. Geburtstag – in Familien ein guter Grund, in alten Fotoalben zu blättern und sich zu erinnern. Die Fotos aus den jahrzehntelangen Kämpfen unserer Vereinigung befinden sich, zusammen mit einer Vielzahl von Dokumenten, Beschlüssen und Protokollen, in Hunderten Akten im Archiv des Bundesverbandes.

Von besonderem Interesse sind bei einem solchen Jubiläum natürlich die Fotos der Gründer und Gründerinnen der Organisation, ergänzt durch Bilder jener, die den Faschismus nicht überlebt haben. Viele Männer und wenige Frauen sind da zu sehen, bei Demonstrationen, auf Kongressen, oft an Rednerpulten. Ihre unterschiedliche politische Herkunft ist äußerlich kaum auszumachen. Politik wurde, so sie auf Fotos festgehalten ist, auch bei uns vor allem in Anzügen gemacht.

Die gravierenden Veränderungen in den vergangenen 75 Jahren bezeugt allein ein Vergleich dieser Fotos mit Aufnahmen vom letzten Bundeskongress der VVN-BdA, der im April in Frankfurt/Main stattgefunden hat. Notgedrungen ein Kongress, der halb online, halb in Präsenz abgehalten wurde, was auch für einen kulturellen Wandel steht. Doch viel wichtiger sind die Protagonistinnen, die die Verantwortung für das Gelingen des Kongresses und die Arbeit heute tragen. Viele Jüngere unter 40 Jahren sind dabei, aus migrantischen Strukturen, autonomen oder feministischen Zusammenhängen kommend, haben sie den Weg in die VVN gefunden. Daneben Ältere und Alte, im traditionellen politischen Spektrum sozialisiert, religiös Gebundene und Gewerkschafter*innen – eine bunte Mischung auch äußerlich Verschiedener, die es so in der VVN-BdA noch nicht gegeben hat.

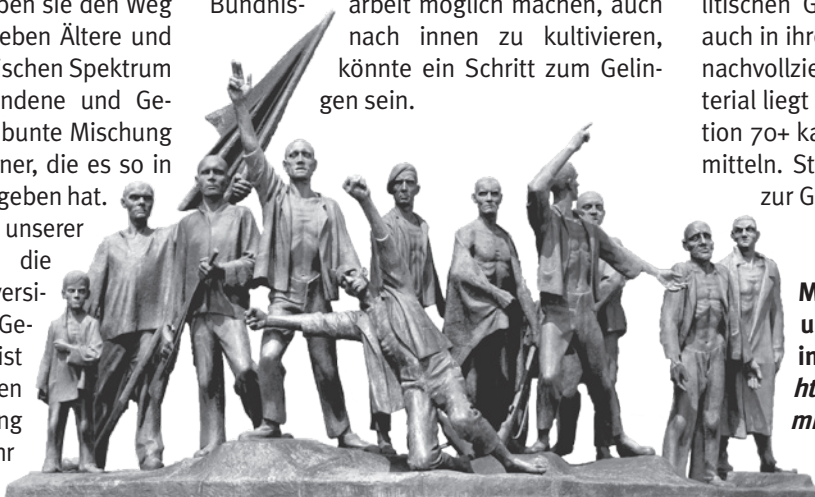
Das bedeutet, auch in unserer Vereinigung spiegelt sich die Tendenz wachsender Diversität und Pluralität in der Gesellschaft wider. Und das ist auch nötig, denn die größten Feinde dieser Entwicklung sind Nazis jeder Couleur. Ihr Ideal einer homogenen,

rassistisch, kulturell oder ideologisch geschlossenen Gesellschaft grenzt alle aus, die anders aussehen, reden, lieben und leben und damit nicht ihren Kriterien entsprechen. Deshalb ist und bleibt Antifaschismus für eine demokratische und offene Gesellschaft unverzichtbar. Der politische Rechtsruck der letzten Jahre und die zunehmende Polarisierung hat diese Überzeugung bei vielen Menschen gestärkt. Sie wollen ohne Nazis leben und auch selbst etwas dafür tun. So hat sich in nicht einmal zwei Jahren die Zahl der Mitglieder der VVN-BdA um knapp 2.000 erhöht. Die »Neuen« stammen aus unterschiedlichen Milieus, sie bringen andere Erfahrungen, divergierende Ansichten und neue Ideen mit. Der Antifaschismus ist diverser geworden. Das eröffnet neue Perspektiven, birgt aber auch einige Herausforderungen.

Die Herausforderungen betreffen vor allem zwei Bereiche: den der Beziehungsgestaltung und den der Organisation. Verschiedenheit als Ressource und Gewinn zu erleben, setzt gemeinsame Werte wie Offenheit, Gleichheit und Vertrauen voraus. Eigentlich originär antifaschistische Werte, doch die Erfahrung zeigt, dass die Akzeptanz von Anderssein oft von allen Beteiligten geübt werden muss. Am besten hilft, im Gespräch zu bleiben und gemeinsam in Aktionen zu gehen. Seit vielen Jahren sind Vertreterinnen und Vertreter der VVN-BdA in kleinen und großen Bündnissen aktiv. Ihre dort entwickelten Haltungen, die gute Bündnisarbeit möglich machen, auch nach innen zu kultivieren, könnte ein Schritt zum Gelingen sein.

In Bezug auf Organisationsfragen ist die VVN-BdA bei ihrem Neustart vor 30 Jahren bereits einen großen Schritt gegangen, als sie sich vom Prinzip des Zentralismus verabschiedete, das in vielen politischen Organisationen bis heute vorherrschend ist. Daraus erwuchs die Möglichkeit, die Vorteile einer bundesweiten Organisation mit denen selbstständiger Kreisorganisationen zu verbinden. Doch inzwischen sind die Strukturen vielfältiger geworden, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Projekte sind entstanden, deren horizontale Vernetzung möglich und sinnvoll erscheint. Die technische Basis für Online-Konferenzen ist inzwischen vielerorts vorhanden, sie ermöglicht, ohne großen Aufwand Erfahrungen auszutauschen, Aktionen abzustimmen oder über Probleme zu diskutieren. Was daraus wachsen kann, sind Formen von Selbstorganisation, deren Möglichkeiten noch gar nicht abzusehen sind.

Doch wie in jedem Entwicklungsprozess ist es genauso wichtig, das richtige Maß von Kontinuität in der Erneuerung zu bewahren, damit unsere 75 Jahre alte Organisation auch erkennbar bleibt – für ihre Mitglieder wie für das politische Umfeld. Bei den bisher erfolgten drei Generationswechseln in der VVN-BdA ist das gelungen, weil in den Gremien des Verbandes Jüngere nachrückten und Ältere blieben und so alle voneinander lernen konnten. Mit dem Zustrom von Mitgliedern aus neuen Milieus wächst zudem die Notwendigkeit, die politischen Grundpositionen des Verbandes auch in ihrem historischen Gewachsensein nachvollziehbar zu machen. Genügend Material liegt in den Archiven und die Generation 70+ kann ihre Erfahrungen noch übermitteln. Starten wir also Gesprächsreihen zur Geschichte der VVN!



**Mitmachen
und Mitglied werden
in der VVN-BdA:**
[https://vvn-bda.de/
mitglied-werden/](https://vvn-bda.de/mitglied-werden/)

Freundschaftsgesellschaft BRD - Kuba Regionalgruppe Göttingen

c/o Rotes Zentrum, Lange-Geismar-Straße 2, 37073 Göttingen
e-mail: goettingen@fgbrdkuba.de / www.fgbrdkuba.de

Mitgliederversammlung:

Dienstag, 9. November 2021, 19:00 Uhr
Kleiner Ratskeller, Judenstraße 30



In Kuba wird mit der anti-Covid-19-Impfung an Kindern „Geschichte gemacht“

Schon 1,6 Millionen kubanische Kinder und Heranwachsende – 900.000 von ihnen zwischen 2 und 11 Jahren – haben ihre erste Dosis Soberana 02 erhalten

Autor: Liz Conde Sánchez | informacion@granmai.cu

Kuba setzt Meilensteine bei der Impfung gegen COVID-19, darunter die Kampagne der massiven Immunisierung gegen die Pandemie in der Altersgruppe der Kinder.

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, hob auf seinem Twitter-Account die 1,6 Millionen kubanischen Kinder und Jugendlichen – davon 900.000 im Alter von zwei bis elf Jahren – hervor, die bereits ihre erste Dosis des Impfstoffs Soberana 02 erhalten haben.

„All dies in nur 25 Tagen, ohne dass ernsthafte unerwünschte Ereignisse ge-

meldet worden wären. In Kuba wird Geschichte geschrieben“, sagte das Staatsoberhaupt.

Eine weitere gute Nachricht für die Kontinuität dieser großen Impfkampagne für Kinder wurde am Dienstag in der Fernsehsendung „Mesa redonda“ verkündet, als die nationale Aufsichtsbehörde den Beginn der klinischen Studie an pädiatrischen Rekonvaleszenten mit dem Immunogen Soberana Plus genehmigte, an der 530 Kinder in Havanna und Cienfuegos teilnehmen werden.

Dr. Vicente Vérez Bencomo, Generaldirektor des Finlay-Impfinstituts, erklärte,

dass die Ergebnisse der klinischen Studien an Kindern hervorragend gewesen seien und gezeigt hätten, dass diese Gruppe auf nur zwei Dosen Soberana 02 besser als Erwachsene angesprochen habe.

In Bezug auf die Verwendung von Soberana-Impfstoffen in der pädiatrischen Bevölkerung sagte Vérez Bencomo: „Wir haben einen Impfstoff für Kinder entwickelt, der auf einer bekannten und sicheren Plattform basiert, die sich als sehr gut funktionierend erwiesen hat, und später dann haben wir versucht, ihn auf Erwachsene zu übertragen, aber er war immer für Kinder bestimmt.“

Nahezu 60 % der für eine Impfung in Frage kommenden Bevölkerung in Kuba sind vollständig gegen COVID-19 geimpft

In der jüngsten Aktualisierung der Strategie für die Entwicklung kubanischer Impfstoffe berichtete das kubanische Gesundheitsministerium (Minsap), dass bis zum 7. Oktober im Land 22 352 125 Dosen der kubanischen Impfstoffe Soberana 02, Soberana Plus und Abdala verabreicht worden waren

Autor: Yisel González Fuentes | internet@granma.cu

59,7 Prozent der Bevölkerung des Landes, die für eine Impfung gegen COVID-19 in Frage kommen, haben ihren Impfplan abgeschlossen, während 97,8 Prozent derjenigen, die für die Immunogene in Frage kommen, ihren Impfzyklus bereits begonnen haben, teilte die kubanische Unternehmensgruppe für Biotechnologie und pharmazeutische Industrie (BioCuba-Farma) auf ihrem Twitter-Account mit.

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Ca-

nel Bermúdez, erklärte ebenfalls in dem sozialen Netzwerk: „Die Impfung gegen COVID-19 bei Kindern über zwei Jahren wird in Kuba kontinuierlich fortgesetzt“.

Der kubanische Regierungschef wies auch darauf hin, dass die zweite Dosis von Soberana 02 bereits bei mehr als 1.800.000 Menschen angewendet wurde, und hob den Beginn der klinischen Studie mit Soberana Plus bei Kindern und Jugendlichen hervor, die die Krankheit überstanden haben.

In der jüngsten Aktualisierung der Strategie für die Entwicklung kubanischer Impfstoffe berichtete das kubanische Gesundheitsministerium (Minsap), dass bis zum 7. Oktober im Land 22.352.125 Dosen der kubanischen Impfstoffe Soberana 02, Soberana Plus und Abdala im Land verabreicht worden waren.

Kuba startet ab 11. Oktober eine Grippeimpfkampagne für Kinder.

Bis heute haben 9.593.695 Menschen mindestens eine Dosis eines der kubanischen Impfstoffe Soberana 02, Soberana Plus und Abdala erhalten, wobei die letztgenannte Zahl auch Patienten umfasst, die mit Soberana Plus als Einzeldosis geimpft wurden.

Von den 9.593.695 Personen, die mit Soberana 02, Soberana Plus und Abdala geimpft wurden, haben mindestens 6.989.232 Personen bereits eine zweite Dosis erhalten, während 5 769 198 Personen eine dritte Dosis erhalten haben.

Wie der September erweist sich auch der Oktober als intensiver und entscheidender Monat für den Fortgang der Impfkampagne gegen COVID-19 in Kuba, das dank der Bemühungen und des Engagements von Fachleuten aus verschiedenen Bereichen des Landes über seine eigenen Immunogene verfügt.



Deutsche Kommunistische Partei

Kreisverband Göttingen



Rotes Zentrum, Lange Geismarstraße 2, 37083 Göttingen, dkpgoettingende.wordpress.com, goettingen@dkp-niedersachsen.de

Anmerkungen zu den Septemberwahlen

0,2 Prozent – trotzdem keine Niederlage

Überschwängliche Jubelgesänge hören sich anders aus. Bei der „Wahlparty“ der Wählergemeinschaft Göttinger Linke am Abend der Kommunalwahlen am 12. September und mehr noch beim Anschauen der Ergebnisse der Bundestagswahlen vom 26. September kam wenig Freude auf. Das gilt für die Partei „Die Linke“ wie für die Kommunistinnen und Kommunisten.

Am ehesten lassen sich die Kommunalwahlergebnisse wohl unter der Überschrift „Stabilisierung auf niedrigem Niveau“ zusammenfassen: Die Zahl der Sitze der Wählergemeinschaft bzw. der Partei „Die Linke“ im Stadtrat und im Kreistag hat sich nicht verändert. Einzelne Lichtblicke wie der erstmalige Gewinn eines Gemeinderatsmandats in Gleichen hellen das Bild auf, das an anderen Stellen eher von Enttäuschungen geprägt war – wie die fehlende Verwandlung der kämpferischen Arbeit und guten Wahlkampfstimmung im Stadtteil Grone in zusätzliche Stimmen und das erhoffte zweite Mandat im Ortsrat.

Wahlen sind auch deshalb nützlich, weil sie uns alle ei-

nen recht zuverlässigen Gradmesser für die eigene Verankerung und die Ausstrahlung unserer Ideen in der Bevölkerung vermitteln. Das gilt nicht nur für die Kommunalwahlen, sondern galt in diesem Jahr auch für die Bundestagswahlen. „Die Linke“ hat schwer einstecken müssen und ist mit 4,9 Prozent nur dank des Gewinns von drei Direktmandaten in Berlin und Leipzig gerade so noch einmal in den Bundestag getorkelt.

Rechte Bundestagsmehrheit kommt nicht zum Tragen

Einen historischen Verdienst können sich die Linken aller Schattierungen wenigstens zugute halten: Auch dank unserer beständigen Arbeit wagt sich bis heute (abgesehen von dem Thüringer Zwischenspiel) niemand von den etablierten Parteien an eine Koalition mit der AfD. Dennoch ist klar: Die neue Bundesregierung, die vermutlich aus SPD, Grünen und FDP gebildet wird, wird im Parlament vor allem von rechts unter Druck geraten.

Dies erhöht die Verantwortung aller linken Kräfte im außerparlamentarischen Raum, von hier aus Druck auf die neue Bundesregierung zu machen. Leicht wird das nicht.

Zum Ergebnis der DKP

Die Genossinnen und Genossen der DKP gehen nach diesen Wahlen nicht in Sack und Asche. Bundesweit haben sie 4000 Zweitstimmen gegenüber den letzten

Wahlen hinzugewonnen – aber es bleibt ein Ergebnis von düren 15.158 Stimmen und einem Zugewinn, da in mehr Ländern als vor vier Jahren DKP-Listen auf Wahlzettel standen. In der amtlichen Wahlstatistik reicht das noch nicht einmal für eine Zahl hinter dem

Komma. Das sieht für Göttingen ein klitzekleines bisschen anders aus: Hier gab es für die Erststimmenkandidatur immerhin 329 Stimmen und 0,2 Prozent. Das Ziel dieses Antritts, Menschen, die sich in der Traditionslinie Marx-Lenin-Luxemburg sehen, die Möglichkeit zu geben, ihr Kreuz ohne inneres Bauchgrimmen zu setzen, ist damit erreicht. Insofern war der Wahlantritt richtig und das Ergebnis ist keine Niederlage. Vor allem freuen wir uns über einige Menschen, die ihr Interesse an der Arbeit der DKP geäußert haben. Wenn dadurch die Kräfte, die jetzt außerparlamentarisch Druck machen, stärker werden, haben sich die Anstrengungen der letzten Wochen gelohnt.

Weg des Widerstands

Das wird auch bitter nötig sein. Bei Redaktionsschluss standen weder der Kanzler noch sein Regierungsprogramm fest. Soviel aber ist sicher: Hoffnungen auf fortschrittliche Politik sollte sich niemand machen. Schon jetzt frisst sich

die Inflation in die Geldbörsen der Menschen. Die vielbeschworene „Klimawende“ wird vor allem von Großkonzernen und Besserverdienenden genutzt werden, sich Steuermittel für jeden neuen Akku und jede neue Tesla-Ladestation unter den Nagel zu reißen und eines scheint den neuen Koalitionären unantastbar: Die weitere Erhöhung des Rüstungsetats und die ungebrochene Hetze gegen Rußland und China.

Dagegen gilt es in den kommenden Jahren den Widerstand zu organisieren – auf den Straßen, an Schulen und Hochschulen, in den Kommunalparlamenten und wo möglich in den Betrieben. Die Dämpfer aus den Kommunal- und den Bundestagswahlen könnten uns allen helfen, gemeinsam Wege zu suchen, um diesen Widerstand gegen den zu erwartenden klimapolitisch verbrämten Sozialabbau und die Aufrüstung zu entfalten. Dann könnten die ernüchternde Ergebnisse dieser beiden Septemberabende noch ihr Gutes haben.

Mitgliederversammlungen

**5. November:
Auswertung Bundestagswahl**

**19. November:
Wie weiter mit der Rente**

Alle MV'en finden um 20.00 Uhr
statt im Roten Zentrum,
Lange Geismarstraße 2



unsere zeit

Sozialistische Wochenzeitung
Zeitung der DKP

**Jetzt
kennenlernen**

GROBIAN GRONER BÜRGERINITIATIVE ANTIFASCHISMUS

- ☛ Kontakt unter 0551-93435 (Gunnar)
- ☛ Mail: grobian-grone.web.de
- ☛ Treffen: **Montags, z.Zt. 19.00 Uhr per Video**



unser Kooperations- u. Bildungspartner:



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.

➔ **Adler in Grone** Fortsetzung von Seite 1

Entsprechend diesem Motto wurden die Vorhaben der *Adler* – Aufstockung, fragwürdige Fahrstühle, energetische Modernisierung – begrüßt und zügig in Bebauungspläne umgesetzt. Im Oktober 2017 beschließt der Rat, die Bebauungspläne aufzustellen, damit *Adler* 2018/19 mit den Arbeiten beginnen kann. Doch der Zeitplan scheitert – zum Glück für die Mieter in Grone. Kritik der GoeLinken und Widerstand der Mieter führt zu Verzögerungen, so dass für die Mieter nun die zwischenzeitlich gekesselte Modernisierungsumlage gilt.

Die Göttinger Stadtregierung hat sich immer wieder bemüht deutlich zu machen, dass Investoren wie *Adler* nicht nur notwendig sind, sondern auch hilfreich

dabei auch das Segment von bezahlbaren Wohnungen und Belegungsrechten „nach Möglichkeit“ zu berücksichtigen. Für dieses Entgegenkommen bietet die Stadt Göttingen einen „vertrauensvollen Austausch“ mit der Immobilienwirtschaft, was für Unternehmen Gold wert sei kann.

Warum die SPD im Dezember 2016 überhaupt auf die Idee kommt, ein „Bündnis für Wohnen in Göttingen“ einzurichten, und was das zu tun hat mit der von CDU/FDP durchgesetzten Schuldenbremse und der dadurch kleingesparten Planungs- und Bauverwaltung, die so zum Bremsklotz für das „Bauen, bauen, bauen“ wurde – das steht auf einem anderen Blatt der verfehlten rotgrünschwärzgelben sozialen Wohnungspolitik.

Der politische Entschluss, dass der „Markt“ die Wohnungsfrage zu lösen hat, ist offenkundig unerschütterlich. Auch wenn es in der Zusammenarbeit mit dem „Markt“, sprich den Unternehmen, knirscht, holpert oder gar nicht klappt. Das neoliberale Dogma wird nicht aufgegeben.

Mer legal. Mieter müssen durch Mieterhöhungen der Wert der Immobilie steigern zu Gunsten der Aktionäre. Um rd. 27% (oder 1,20€) ist die Quadratmetermiete in den Groner Adler-Wohnungen seit Ende 2015 gestiegen – auf derzeit durchschnittlich 6,12€/qm netto kalt. Mit steigenden und oft auch überhöhten, falsch abgerechnete Nebenkosten müssen sich Mieter in Grone herumschlagen. Auf die energetische Modernisierung, im Kern ja sinnvoll und notwendig, haben sie keinen Einfluss, die drohenden Mietsteigerungen sollen sie hinnehmen wie den nächsten Starkregen.

Aber vielleicht tun sie es auch nicht und greifen zu „Regenschirmen“ oder drängen auf „Klimaschutzmaßnahmen“ wie die Groner Mieterini und das breite Göttinger Bündnis „Gutes Wohnen für Alle“. Sie fordern eine neue, soziale Wohnungspolitik: Statt Miete für Profite braucht es eine Vergesellschaftung der großen Immobilienkonzerne und eine soziale Wohnraumversorgung als öffentliche Aufgabe.

Der aktuelle Immobilienpoker ist nur ein weiteres Beispiel dafür, dass so die dringlichen Wohnungsprobleme nicht gelöst werden.

5 SZ vom 12.10.2021



beim Ziel, mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Sie hat darauf verwiesen, dass die *Adler AG* zu den Unterzeichnern des Göttinger Bündnis für bezahlbares Wohnen (August 2018) gehört. *Adler* habe im Städtebaulichen Vertrag auch die 30%-Quote für bezahlbaren Wohnraum unterschrieben, wenn sie auch nicht neuen, zusätzlichen bezahlbaren Wohnraum schafft, wie es eigentlich gedacht ist. Nun ja, Investoren müssen auch Rücksicht auf ihre Aktionäre nehmen.

Dieses Göttinger Bündnis für bezahlbares Wohnen war und ist der durchsichtige Versuch einer Imagepflege. Es soll zeigen, dass die Stadt sich aktiv um mehr bezahlbaren Wohnraum kümmert und dass sie dafür die Unterstützung der privaten Wohnungswirtschaft gewonnen hat. Tatsächlich haben die Unternehmen mit ihrer Unterschrift keine Einschränkungen oder Verpflichtungen unterschrieben. Sie, auch die *Adler AG*, bekennen sich zu dem, was sie ohnehin vorhaben: Mit Immobilien Gewinne zu erwirtschaften. Sie versprechen,

Die Göttinger Stadtpolitik hat nicht nur einmal erfahren, wie schwierig Investoren dieser Art wie *Adler* sind. Die Unternehmen verfolgen konsequent ihre privaten Gewinninteressen (was sie ja auch sollen) und sollen das dann aber auch so machen, dass soziale Interessen verwirklicht werden. Wie soll das gehen? *Adler* hat der Stadt wiederholt klar gemacht, wo die Prioritäten liegen: So z.B. beim Kauf von Belegungsrechten Ende 2016, bei der Absicherung der 30%-Quote im Städtebaulichen Vertrag 2018/19, bei der fristgerechten Ankündigung der Modernisierungsmaßnahmen 2020, bei der (Nicht-)Erfüllung des Städtebaulichen Vertrages über den Bau(beginn) einer dringend benötigten Kindertagesstätte 2021. Das wirtschaftliche Interesse des Unternehmens, das private Interesse der Bereicherung, hat Vorrang.

Konsequent wird das Treiben der „Miet- haie“ so gut wie gar nicht reguliert. Share Deals z.B., durch die in diesem Verkaufsfall „Dutzende Millionen“ Grunderwerbssteuer gespart werden können⁵, sind noch im-

Das Winterkino Grone zeigt

kein Dach über dem Kopf



jeden 3. Freitag, Jonagemeinde 19.00 Uhr
(Eingang gegenüber Nachbarschaftszentrum)

Die Filme (Beschreibung auf der Rückseite):

- ★ 15. Oktober: Schmarotzer*
- ★ 19. November: 99 plus 1*
- ★ 17. Dezember: Auf der Seite der Hoffungslosen*
- ★ 21. Januar 2022: Taxi Iran*
- ★ 18. Februar: Als der Führer den roten Hasen klatete*
- ★ 18. März: Mister Feng in Pietarinkumpu*

* Alle Filme sind originale Spielfilme. Die ursprünglichen Titel dürfen wir aus lizenzrechtlichen Gründen nicht nennen.

Es können nur geimpfte oder genesene Personen eingelassen werden (2G-Regel), weil es zu wenig Sitzplätze gibt. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

Einlass ab 18:30 Uhr gegen 1,50 € für einen Verzehrbon.

DIE LINKE.

Presseerklärung DIE LINKE LV Niedersachsen vom 8.10.2021

Tarifverhandlung Öffentlicher Dienst: Haushalt nicht auf dem Rücken der Beschäftigten sanieren

Noch vor dem Start der Tarifverhandlungen hat Niedersachsens Finanzminister Reinhold Hilbers (CDU) den Beschäftigten im öffentlichen Dienst der Länder wenig Hoffnung gemacht und mahnt eine schnelle Konsolidierung der Haushalte ohne neue Schulden und mit strukturellen Einsparungen an. „Der Finanzminister gibt bereits vor der Verhandlungsrunde den ‚harten Hund‘ und will den Haushalt auf dem Rücken der Beschäftigten sanieren, die jeden Tag Großartiges leisten und aktuell mit ihrer Gewerkschaft eine angemessenere Entlohnung und mehr Wertschätzung für ihre gesellschaftlich wichtige Arbeit fordern“, kommentiert Lars Leopold, Landesvorsitzender der niedersächsischen LINKEN, die jüngsten Äußerungen des Finanzministers, der in der Tarifrunde zugleich Verhandlungsführer der Länder ist. „Eine angemessene Bezahlung, gute Arbeitsbedingungen und ein gut ausgestatteter öffentlicher Dienst sind im Interesse aller Menschen, die auf öffentliche Dienstleistungen angewiesen sind. Es ist nicht hinnehmbar, dass die Beschäftigten der Länder für die neoliberale Politik der Schuldenbremse und der schwarzen Null, vorangetrieben von CDU, SPD, FDP und Grünen, büßen sollen. Statt an dieser falschen Politik festzuhalten, müssen die Löhne massiv steigen, um damit auch die Binnenkaukraft anzukurbeln. Höhere Löhne im öffentlichen Dienst können eine Signalwirkung für andere Branchen entfalten und sind gesamtgesellschaftlich sehr sinnvoll.“

LINKEN-Co-Vorsitzende Heidi Reichinnek ergänzt: „Viele Bereiche des öffentlichen Dienstes leiden inzwischen unter Personalmangel – nicht nur, weil Stellen unsinnig abgebaut wurden, sondern auch, weil die Bezahlung mittlerweile unter dem Niveau der ‚freien‘ Wirtschaft liegt, sogar unter dem in manchen Kommunen. Um gute Beschäftigte zu bekommen, aber auch halten zu können, braucht es also auch gutes Geld! Deshalb unterstützen wir energisch die berechtigten Forderungen der Beschäftigten der Länder, ob LehrerInnen, Polizei, Finanzämter, Straßenmeistereien, dem Landesjugendamt oder Bibliotheken. Ein attraktiver und gut funktionierender Öffentlicher Dienst ist besser für uns alle – und nicht zum Nulltarif zu haben!“

Gerd Nier, L'etat se moi

Am Mittwoch, den 29.09. war die GT-Ausgabe fast doppelt so dick wie sonst üblich. Grund war eine umfangreiche Beilage über das Wirken und die Wohltaten des „Königs des Eichsfeldes“ Hans Georg Näder. Am Donnerstag wird das Titelblatt des GT mit einer überdimensionierten Fotografie von ihm verziert und im Regionalteil dann überschwänglich sein 60. Geburtstag zelebriert. Nicht ganz unpassend, dass auf dem Titelseitenfoto Herr Näder erkennbar am Pult des Rathauses Duderstadt steht. Bestimmt er doch seit Jahren im Wesentlichen die Baupolitik und eigentlich alle wichtigen Entscheidungen in Duderstadt und darüber hinaus in der ganzen Region. Da hat es auch nie wirklich etwas ausgemacht, dass er über Ratsvoten einfach hinweg ging oder demokratisch gefasste Beschlüsse besserwisserisch kritisierte. Da wird einem Milliarden anlässlich seines Geburtstages

gehuldigt, dessen Vermögen viele Hunderte von Arbeiterinnen und Arbeitern erwirtschaftet haben wie seinerzeit den Fürsten und Monarchen. Es ist ein Leichtes, sich als Mäzen, als Förderer der Kunst und sogar als sozialer Wohltäter feiern zu lassen, wenn man solche Vermögenswerte wie Herr Näder besitzt. Es wirkt imponierend, wenn man in der mehrseitigen Beilage des GT all seine weltweiten Projekte, Planungen und Aktivitäten nahe gebracht bekommt.

Es stimmt jedoch mehr als nachdenklich, das anlässlich eines normalen Geburtstages einem Menschen soviel Lobhudelei, soviel Unterwürfigkeit und öffentliche Aufmerksamkeit entgegengebracht wird, ohne auch nur im Ansatz ein paar kritische Worte zu seiner Rolle als Arbeitgeber und seiner Selbstherrlichkeit im Umgang mit demokratischen Gremien mit anzufügen.

Weitere Termine dieses Mal auf ... Seite 8

www.die-linke-goettingen.de

KV Göttingen/Osterode

Lange Geissmarstraße 2, 37073 Göttingen
Tel.: 05 51 - 29 14 05 46
kreisverband@die-linke-goettingen.de

Sprechstunde für Mitglieder und Interessierte:

Anfragen an: kreisverband@die-linke-goettingen.de

Jugendverband [;solid]:

Mail: [solid\(at\)solid-goettingen.de](mailto:solid(at)solid-goettingen.de) und bei facebook
Homepage: <https://solid-goettingen.de/>

Ortsverbände:

OV Göttingen

Adresse und Telefon wie KV, E-Mail:
ortsverband@dielinke-goettingen.de

OV Rosdorf

Bettina Weigert, Tel. 0175-1948368
rosdorf@dielinke-goettingen.de

OV Bovenden

Oliver Preuss, Tel. 0179-7322549

OV Altkreis Osterode

Ilyas Cangöz
kreis.osterode@die-linke-goettingen.de

OV Dransfeld

Ulrich Maschke, Tulpenweg 2a,
37127 Dransfeld, Tel. 05502-4798034,
dransfeld@dielinke-goettingen.de

OV Hann. Münden

E-Mail: Hann.Muenden@die-linke-goettingen.de
Phillip Ammermann, Tel. 0171-1728270

Zusammenschlüsse:

Ökologische Plattform:

Eckhard Fascher, Tel. 01523 2077973
Festnetz: 0551-40137061
eckhardfascher@web.de

AG Antifa

ag-antifa@die-linke-goettingen.de

AG Betrieb & Gewerkschaft

Andreas Gemmecke,
Tel. 0551-61401/ 0151-14444619,
E-Mail: ag-gb@dielinke-goettingen.de

AG Frauen

Britta Schmerling, Tel. 0177 8534351

Sozialistische Linke

Dietmar Reitemeyer
E-Mail: SL-Goettingen@web.de

Kommunistische Plattform

Peter Strathmann,
E-Mail: walter.noobsch.kpf@gmx.de

Rosa-Luxemburg-Club Göttingen

Elvira Kalusa,
E-Mail: rlc-goettingen@rls-nds.de
<http://nds.rosalux.de/> und bei facebook.

Spendenkonto KV Göttingen

Volksbank Kassel Göttingen eG
IBAN DE08 5209 0000 0047 3038 00

d'Hondt? Wie kleine Fraktionen zukünftig benachteiligt werden

Für den nur durchschnittlich politisch interessierten Bürger dürfte es kaum zu verstehen sein, worüber sich DIE LINKE in Niedersachsen gemeinsam mit anderen kleineren Parteien derzeit aufregt.

Was ist passiert? Kurz nach der Kommunalwahl am 13. Oktober beschlossen die Regierungsparteien SPD und CDU gegen die Stimmen der Oppositionsparteien im niedersächsischen Landtag eine Veränderung des Zuteilungsverfahrens für die kommunalen Gremien in der Niedersächsischen Kommunalverfassung: Anstatt der bisherige Berechnungsmethode nach Hare/Niemeyer gilt künftig in Niedersachsen das d'Hondt-Verfahren.

Bei dem d'Hondt-Verfahren werden die Sitze in den Ausschüssen und anderen Gremien, beispielsweise Aufsichtsräten, nicht mehr wie bei Hare/Niemeyer proportional zur Sitzzahl zugeteilt, sondern nach dem für größere Fraktionen günstigeren Höchstzahlverfahren.

Einfaches Beispiel: Ein Kommunalparlament mit 50 Abgeordneten hat 9 Ausschusssitze zu besetzen. Gibt es Fraktionen mit 22, 19, 5 und 4 Abgeordneten verteilen sich die Sitze proportional 4-3-1-1 (genau: 3,96; 3,42; 0,9; 0,72). Beim Höchstzahlverfahren werden die Sitzzahlen durch 1, 2, 3 usw. dividiert und danach die höchsten Zahlen abgezählt, bis der

Wert 9 erreicht ist. Hier ergibt sich dann die Verteilung 4-4-1-0. Die kleinste Fraktion fliegt durch diese Rechenmanipulation aus sämtlichen Gremien und kann allenfalls in den Ausschüssen über ein Grundmandat zumindest das Wort ergreifen.

Für unsere Kreistagsfraktion hat dies zur Folge, dass wir mit unseren drei Sitzen in keinem Ausschuss mehr Stimmrecht haben, während wir beim Hare/Niemeyer-Verfahren in den Ausschüssen mit Stimmrecht vertreten wären. Auch ein vierter Sitz würde daran nichts ändern. Man braucht wie die FDP fünf Sitze, um Stimmrecht in den Ausschüssen zu haben.

Wer sich in Zukunft darüber wundern wird, warum unsere Kreistagsfraktion in den Ausschüssen nicht mitabstimmt und manchmal schlecht informiert ist, kennt jetzt den Hintergrund. Zumindest in der kommenden Wahlperiode werden wir uns mit dieser undemokratischen Manipulation wohl abfinden müssen.



Konstituierung der neuen Kreistagsfraktion

DIE LINKE im Kreistag hat sich für die ab dem 1. November beginnende neue Wahlperiode konstituiert. Dr. Eckhard Fascher bleibt Vorsitzender der weiterhin dreiköpfigen Linksfraktion im Göttinger Kreistag. Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende gehört der Fraktion wie bisher Andreas Gemmecke sowie, jetzt neu dabei, Martin Rieth an. Dietmar Reitemeyer bleibt Fraktionsgeschäftsführer (Erreichbarkeit und Zeiten vgl. Kontaktpalte).

Die Vertretung im Kreisausschuss obliegt weiterhin Andreas Gemmecke. Allerdings ist DIE LINKE aufgrund des oben dargestellten neuen Zuteilungsverfahrens nach d'Hondt künftig im Kreisausschuss und allen Fachausschüssen nur noch mit einem Grundmandat ohne Stimmrecht vertreten.

Andreas bleibt Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Energie und übernimmt, wie auch schon in früheren Wahlperioden, den Sozialausschuss. Eckhard Fascher übernimmt zusätzlich zum Schul- sowie Kulturausschuss nun auch die Vertretung im Umweltausschuss. Martin Rieth wird uns im Finanzausschuss, im Personalausschuss sowie im Jugendhilfeausschuss vertreten. Die Fraktionssitzungen werden künftig statt Montags nun Mittwochs ab 16 Uhr stattfinden. Da der Ort nicht immer der gleiche ist, empfiehlt es sich vorher im Fraktionsbüro nachzufragen. Auf der Grundlage unseres Kommunalwahlprogramms werden wir dort und auch im kommunalpolitischen Arbeitskreis wieder zahlreiche Initiativen erarbeiten.

Kontakt

Fraktion DIE LINKE. im Kreistag

Kreishaus, Zimmer 66
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen
Tel. 0551/525 2108
dielinke@landkreisgoettingen.de
dielinke-goettingen.de/kreistag

Sprechzeiten: Montag 10 bis 12 Uhr
+ Donnerstag 14 bis 15.30 Uhr

Letzte Kreistagssitzung: Kreismusikschule bleibt

Nach jahrelangem Hin und Her stand bei der letzten Kreistagssitzung in dieser Wahlperiode wieder einmal das Thema Kreismusikschule auf der Tagesordnung. Dieses Mal jedoch unter anderen Vorzeichen: Nachdem von der Mehrheitsgruppe über die letzten Wahlperioden hinweg an der Abwicklung dieser Einrichtung gearbeitet wurde, stand diesmal die „Sicherung der flächendeckenden Angebote ab mu-

sikalischer Grundbildung im Landkreis“ an. Die Kreismusikschule bleibt demnach zunächst erhalten, was Eckhard Fascher in seiner Rede ausdrücklich begrüßte. Die Musikschule sei lange schlechtgeredet worden und die Verantwortlichen hätten sich dabei kein Ruhmesblatt verdient. Zugleich wies Eckhard Fascher auf die Schließungswünsche in den Reihen der SPD hin. Von deren völligen Verschwinden sollte nicht mit Selbstverständlichkeit ausgegangen werden.

Für die SPD goss der Abgeordnete Bonder dann auch etwas Wasser in den Wein. Die wirtschaftliche Erholung habe sich noch nicht verstetigt, gab er zu bedenken. Auch der Grünen-Abgeordnete Linne forderte eine „Überprüfungsklausel“. Insbesondere die CDU teilte dagegen unsere positive Haltung, wie es Frau Jacobi während ihrer letzten Rede im Kreistag zum Ausdruck brachte.

Das Angebot bleibt also zunächst einmal bestehen, die Entscheidung im Kreistagsplenum fiel einstimmig. Gleichwohl werden wir die weitere Entwicklung auch in der kommenden Wahlperiode sehr genau im Auge behalten müssen.

Neuwahl des Kreissprecher:innenrates

Am 20.10.2021 haben die Mitglieder der LINKE Göttingen/Osterode einen neuen Kreissprecher:innenrat (KSR) gewählt. Dem neuen KSR gehören Lena Bödeker, Elisa Otzelberger, Kristina Schulz, Lisa Zumbrock, Timothy Bunck, Thomas Goes, Dietmar Reitemeyer und Timo Rose an.

Die anwesenden über 60 Genoss:innen, darunter viele junge und neue Mitglieder, diskutierten zunächst die Arbeit des alten Kreissprecher:innenrates und sprachen über die finanzielle Situation des Kreisverbandes. Gemeinsam blickte die Versammlung dabei auch auf den Europawahlkampf 2019 und die Kommunal- und Bundestagswahlkämpfe 2021 zurück. In der anschließenden Kandidierendenvorstellung wurde u.a. betont, dass der Parteiaufbau, eine aktive Mitgliederarbeit, Friedenspolitik und eine bessere Vernetzung zwischen Kommunalparlamentariern, Ortsverbänden und Kreisverband zu wichtigen Aufgaben der nächsten zwei Jahre gehören sollten.

Kristina Schulz, Dietmar Reitemeyer (Kasse/Schatzmeister) und Timo Rose, die bereits dem vorherigen Sprecher:innenrat angehörten, sorgen für Kontinuität

und bringen wichtige Erfahrungen ein. Mit Lena Bödeker, Elisa Otzelberger, Lisa Zumbrock und Timothy Bunck wurden zudem jüngere Genoss:innen gewählt, die in den vergangenen zwei Jahren in die Partei eingetreten sind. Der neue KSR vereint so Erfahrung, Stabilität, neue Ideen und Aufbruch.

Ebenfalls gewählt wurde mit Patrick von Brandt ein neuer Bildungsbeauftragter, der sich in Zukunft in Zusammenarbeit mit dem Kreissprecher:innenrat um die örtliche politische Bildungsarbeit kümmern wird.

Zeitnah wird der KSR Mitgliederversammlungen organisieren, auf denen die Erfahrungen im und die Ergebnisse der Kommunal- und Bundestagswahlen ausgewertet werden und erste Schlussfolgerungen gezogen werden können, welche politischen Arbeitsschwerpunkte der Kreisverband in den nächsten zwei Jahren setzen sollte.

Sylke Jarosch, Jost Leßmann, Edda Reys und Edgar Schu, die aus dem KSR ausgeschieden sind, dankt der neue Vorstand für ihre bisherige Arbeit.

Für eine starke LINKE in Niedersachsen!

Bundestagswahl in Göttingen

Wohl kaum ein Genosse hatte ernsthaft damit gerechnet, dass der Einzug unserer Partei als Fraktion in den Bundestag gefährdet sein könnte und dieser bei 4,9% nur noch über drei Direktmandate gelang. In Niedersachsen sind es nur noch 3,3% gegenüber 7,0% 2017. Immerhin gehören mit der bisherigen Fraktionsvorsitzenden Amira Mohamed Ali, Victor Perli und neu der Landesvorsitzenden Heidi Reichinnek noch drei niedersächsische Abgeordnete der LINKEN im Bundestag an, bisher waren es fünf gewesen.

Um hier auf die zahlreichen Probleme der Wahlniederlage einzugehen, würde der Platz nicht reichen. Aber zwei Punkte sind besonders bemerkenswert: Vor dem Hintergrund, dass Personen für die Wahlentscheidungen immer wichtiger werden, meinen 70% der Wähler insgesamt und noch 46% der eigenen Wähler, dass unsere Partei kein überzeugendes Führungspersonal mehr hat. Auch wundert es, dass bei einem gut durchgerechneten Steuerkonzept, das in den Medien teilweise positiv kommentiert wurde, immer noch 62% der Wähler meinen, unsere Forderungen seien nicht finanzierbar. Quelle: <https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2021-09-26-BT-DE/umfrage-linke.shtml>

In Göttingen selbst ist dieser negative Trend weniger durchgeschlagen. Auffallend sind dabei zwei Tatsachen:

1. Während bis 2017 auch in Stadt und Landkreis Göttingen, die Ergebnisse zur Bundestagswahl deutlich über denen der Kommunalwahl lagen, ist dies bei den nahezu zeitgleich liegenden Wahlen nicht mehr der Fall:

Wahl in %	Stadt	Kreis
Kreistag 2011	6,2	3,4
BTW 2013	8,4	6,2
Kreistag 2016*	8,2	4,4
BTW 2017	12,6	8,3
Kreistag 2021	8,1	4,1
BTW 2021	8,2	4,7

*Aufgrund des Konkurrenzantritts in der Stadt Göttingen bei der Stadtratswahl 2016 wurden hier der besseren Vergleichbarkeit wegen die Ergebnisse zur Kreistagswahl dokumentiert.

2. Auch für sich betrachtet fällt auf, dass bei der Bundestagswahl Stadt und Landkreis Göttingen sich die LINKEN Ergebnisse deutlich besser entwickeln als auf Bundes- und Landesebene. Mittlerweile liegen wir in der Stadt deutlich über dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Auch im Landkreis entspricht das Ergebnis in etwa erstmals dem

Kreismitgliederversammlung

am Mittwoch, 24. November 2021, 19:00 Uhr – 21:30 Uhr im Haus der Kulturen, Hagenweg 2e, 37081 Göttingen

Schwerpunktsitzung: Auswertung der Wahlen

1. Eröffnung/Begrüßung
- 1.1. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Berichte aus den Fraktionen
3. Wahlauswertung
 - 3.1. Einleitung
 - 3.2. Debatte
 - 3.3. Beschlussfassung
4. Verschiedenes

OV Göttingen Mitgliederversammlung

Montag, 13. Dezember 2021, 19:00 im Saal der Roten Hilfe, Lange Geismarstraße 3, 37073 Göttingen

Schwerpunktthema: Nachbereitung der Kommunal- und Bundestagswahlen 2021
Es gilt die 3-G-Regel, Luftfilter ist vorhanden.

Kommunalpolitischer Arbeitskreis Neustart nach der Kommunalwahl

Mittwoch, 3. November 2021, 19:00 Uhr im Neuen Rathaus, Raum 1118 und online.

Nach der Kommunalwahl: Wer will mitmachen? Wie wollen wir arbeiten? Was wollen wir anpacken?

Weitere Themen: Berichte, Konstituierung der neuen Fraktionen, Ausblick auf die konstituierenden Sitzungen des Stadtrats und Kreistags, ggf. Ergänzungen von Mandatsträger:innen in der Fläche.

Meldet Euch bitte an, wenn Ihr online teilnehmen wollt:

goelink-ratsfraktion@goettingen.de

Göttinger Linke

Jahreshauptversammlung 2021

Montag, 30. November 2021, 19:00 Uhr im Haus der Kulturen, Hagenweg 2e, 37081 Göttingen
Einladung mit Tagesordnung auf S.10

Rosa-Luxemburg-Club Göttingen Treffen

Dienstag, 23. November 2021, 17:00 Uhr in der Selbsthilfe Körperbehinderter, Neustadt 7, 37073 Göttingen

auf Bundesebene und liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt. Bei den Großstädten Niedersachsens schneidet DIE LINKE in Göttingen mittlerweile am besten ab:

Bundestagswahl %	2021	2017	2013	2009
Bund	4,9	9,2	8,6	11,9
Niedersachsen	3,3	6,9	5,0	8,6
Kreis Göttingen	4,7	8,3	6,2	8,8
Stadt Göttingen	8,2	12,6	8,4	10,0

Vor diesem Hintergrund erscheint auch das Ergebnis bei der Kommunalwahl umso bemerkenswerter, gelang es doch gegen den überregionalen Trend, die Präsenz in den kommunalen Parlamenten zu halten oder sogar noch auszubauen. Also kämpfen wir weiter engagiert in den kommunalen Parlamenten für soziale Interessen und einen sozialökologischen Umbau.

ef

Rotes Zentrum e.V.

im Lieschen-Vogel-Haus · Lange-Geismar-Straße 2 · 37073 Göttingen
Mail: rotes-zentrum-goettingen@posteo.de

Unser Spendenkonto und das aktuelle Veranstaltungsprogramm senden wir auf Anfrage gern zu



Eine Treppe zum Innenhof

Eine Redensart lautet „da hätte ich aber auch früher drauf kommen können“. Gemeint soll sein, eine naheliegende Schlussfolgerung erst spät ziehen und darum unnötigen Anstrengungen oder Hindernissen ausgesetzt gewesen zu sein. Oder auch: der Gedanke kam so spät, dass der umfängliche Nutzen nun gar nicht mehr gänzlich zur Geltung kommen kann. Beides trifft auf die neueste bauliche Veränderung im Roten Zentrum zu.

Seit dem Spätsommer verbindet eine Außentreppe den Hochparterre-Balkon mit dem ebenerdigen Innenhof. Vier Treppenstufen aus verzinktem Stahl geben sicheren Tritt. Ein stabiles Geländer sorgt für den nötigen Halt. Nun ist das Rote Zentrum von der Foyer-Tür zur Lange-Geismar-Straße bis in den kleinen Innenhof durchgehend ohne Hindernisse begehbar.

Und welche Vorteile soll die Treppe bringen? Müll raus bringen zum Beispiel, wird einfacher. Banal aber bedeutsam für diejenigen, die sich um Sauberkeit und Ordnung in den gemeinsamen Räumen bemühen. Und weil auch nach mancher politischen Kampagne oder Wahl einige Stapel Papier übrig bleiben, soll diese Erleichterung alle Genoss*innen einladen, die räumliche Infrastruktur nicht nur zu nutzen, sondern auch hinter sich die Reste aufzuräumen. Gewachsen ist der Gedanke nach einem Treppenabgang aber vor allem während der Pandemie-Monate mit ihren geforderten neuen Umgangsformen. Ein Frischluft-Ort wie der Balkon hat sich in den letzten eineinhalb Jahren zu einem beliebten Aufenthaltsort und Treffpunkt entwickelt. Prima, wenn die Luft frisch ist, die verfügbare Fläche aber auf maximal sechs Balkon-Quadratmeter begrenzt. Schön, wenn sich die Genoss*innen näher kommen, nur ist Gedrängel in diesen Tagen zumeist nicht angestrebt.



anstellungen den Innenhof miteinzubeziehen. Na ja, jetzt ist Herbst. Da hätten wir halt früher drauf kommen können. Aber der nächste Frühling kommt bestimmt.

Um aus Erfahrungen zu lernen, möchten wir bereits heute Vorschläge für die Weiterentwicklung des Innenhofes in der draußen-Saison 2022 machen: das Getränke-Lager für Pfand und Nachschub

ist mit der neuen Außentreppe bereits in den alten Schuppen (im Volksmund „der Ziegenstall“) umgezogen. Warum das Schuppendach im Frühjahr nicht erneuern und eine kleine Bar einrichten? Warum nicht Sitzgelegenheiten und Begrünungsmöglichkeiten im ummauerten und betonierten Innenhof schaffen? Phantasie und Tatendrang sind kaum Grenzen gesetzt ... Genoss*innen, die sich hier zukünftig mit Kompetenz und women-Power einbringen wollen, sind gerne gesehen.

Da handwerkliche Fähigkeiten innerhalb der Arbeiter*innen-Organisationen unserer Erfahrung nach nicht so weit verbreitet sind, musste auch die neue Außentreppe in Auftrag gegeben und teuer bezahlt werden. Über Spenden freuen wir uns:

Rotes Zentrum Göttingen e.V.
IBAN: DE68 5209 0000 0000 2292 02
BIC: GENODE51KS1
Volksbank Kassel-Göttingen eG

Die Tür der Synagoge von Halle

Seit dem 9. Oktober 2021 steht auf dem Markt neben dem Gänseliesel ein Nachbau der Synagogen-Tür von Halle. Jüdische und andere Antifaschist*innen haben die Kunstinstallation ohne zu fragen am frühen Morgen des zweiten Jahrestages des antisemitischen Angriffs und der Morde von Halle



aufgestellt. Seither nutzen Menschen die Tür als Gedenkort, zünden Kerzen an, legen Blumen oder Steine ab. Passant*innen bleiben stehen und informieren sich, einander Unbekannte kommen miteinander ins Gespräch. Verbunden ist die Kunstinstallation mit der politischen Forderung den Gedenkort bis zum 9. November, dem Jahrestag der faschistischen Novemberpogrome, stehen zu lassen. Damit soll das häufig ritualisierte historische Gedenken mit Fragen nach den Aufgaben der Gegenwart verbunden werden.

Nach dem 9. November soll die Tür der Synagoge von Halle an verschiedenen Orten in Göttingen ausgestellt werden und dort Anlass für Auseinandersetzungen sein: Schulen, Veranstaltungsorte, Gewerkschaftshäuser, Bibliotheken ... Auch das Rote Zentrum bietet sich an, die Tür der Synagoge von Halle in unserem Foyer-Schaufenster aufzustellen. Schaut doch mal rein.

Dienstag, 9.11.2021
19 Uhr | im Anschluss an die Gedenkstunde
Antifaschistischer Mahngang:
„Wer stoppt die Faschisten?!“

Und so fanden sich die Genoss*innen manches Mal in der halsbrecherischen Pose wieder, zu später Stunde mit einem Bein über das Balkon Geländer zu schwingen, um sich einhändig (die andere Hand muss ja das nach-dem-Plenum-Feierabend-Bier halten) einen Meter runter zu balancieren. Warum nicht besser eine Treppe einbauen? Die Stufen ermöglichen es zudem, bei kleineren Feiern oder Ver-

Kommunalpolitischer Arbeitskreis Neustart nach der Kommunalwahl?!

Was ist der kommunalpolitische Arbeitskreis?

Seit 2006 besteht der Kommunalpolitische Arbeitskreis als Diskussionsforum der kommunalen Mandatsträger, die über Listen der Partei DIE LINKE oder der Göttinger Linken gewählt wurden, mit dem Sprecher*innenkreis der Göttinger Linken und kommunalpolitisch interessierten Genossinnen und Genossen.

Er trifft sich in der Regel einmal monatlich und bespricht Schwerpunktthemen, die den Mitgliedern auf den Nägeln brennen oder bei denen zwischen Stadtrats- und Kreistagsfraktion Austausch- und Absprachebedarf besteht, was nahezu alle Politikbereiche betrifft. Dazu werden auch externe Referent*innen eingeladen. Außerdem konnten Anträge und Anfragen entwickelt werden, die dann in beiden Gremien gleichermaßen eingebracht wurden, beispielsweise zur Gewinnausschüttung der Sparkassen oder ein gemeinsames Vorgehen in den Zweckverbänden.

Koordiniert wird der Arbeitskreis vom Sprecher*innenkreis der Göttinger Linken.

Wie könnte es in Zukunft aussehen?

Auf drei Kommunalpolitischen Konferenzen wurde zwischen November und April ein gemeinsames Kommunalpolitisches Programm für Stadt – und Landkreis entwickelt, das wir jetzt gemeinsam in die kommunalen Gremien einbringen möchten. Durch Corona, Wahlvorbereitung und Wahlkampf haben aber seit etwa einem Jahr keine Treffen des kommunalpolitischen Arbeitskreises mehr stattgefunden. Bisher sind im Kommunalpolitischen Arbeitskreis im Wesentlichen die beiden Fraktionen und ein Ortsratsmitglied vertreten. Da sich gerade nach der Kommunalwahl unsere kommunalpolitische Präsenz in der Fläche deutlich verbessert hat, hoffen wir auf die Teilnahme unserer (neuen) Mandatsträger*innen aus dem Kreisgebiet. Dazu führen wir am 3. November erstmals eine Hybridsitzung durch, so

dass Ihr nicht mehr lange Anfahrtswege auf Euch nehmen müsst. Dazu könnt Ihr Euch auch kurzfristig noch anmelden.

Um in allen kommunalen Parlamenten als Linke wirksam zu sein, wollen wir

unsere Arbeit koordinieren. So können zu wichtigen Themen ähnliche Anträge in mehreren Gremien gestellt und damit auch Kampagnen durchgeführt werden. Absprachen zu einzelnen Themen sind möglich. In Diskussionen kann ein einheitliches Vorgehen zu noch wenig diskutierten oder auch umstrittenen Themen erarbeitet werden.

Noch neue Mandatsträger*innen können sich Unterstützung bei Fachleuten oder erfahrenen Kommunalpolitiker*innen holen.

Und natürlich: Diejenigen, die sich kommunalpolitisch einbringen möchten, können dies hier auch ohne Mandat tun.

Lasst uns linke Kommunalpolitik gemeinsam gestalten!

*Eckhard Fascher,
Mitglied des Sprecher*innenkreises der
Göttinger Linken und Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Göttinger Kreistag*

Kommunalpolitischer Arbeitskreis Neustart nach der Kommunalwahl

**Mittwoch, 3. November 2021, 19:00 Uhr
im Neuen Rathaus, Raum 1118 und online**

Nach der Kommunalwahl: Wer will mitmachen? Wie wollen wir arbeiten? Was wollen wir anpacken?

Weitere Themen: Berichte, Konstituierung der neuen Fraktionen, Ausblick auf die konstituierenden Sitzungen des Stadtrats und Kreistags, ggf. Ergänzungen von Mandatsträger*innen in der Fläche.

Meldet Euch bitte an, wenn Ihr online teilnehmen wollt: goelinke-ratsfraktion@goettingen.de

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2021 der Wähler*innengemeinschaft Göttinger Linke

Der SprecherInnenkreis der Göttinger Linke hat die Jahreshauptversammlung 2021 zum Montag, 30. November 2021, 19.00 Uhr im Haus der Kulturen, Hagenweg 2e, 37081 Göttingen einberufen.

Vorschlag für die Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung,
Wahl der Versammlungsleitung
Feststellung der satzungsgemäßen Einladung
2. Rechenschaftsbericht
3. Bericht der Fraktion
4. Kassenbericht/Revisionsbericht
5. Diskussion
6. Entlastung des Sprecher*innenkreises und des Schatzmeisters
7. Antragsberatung
8. Verschiedenes
9. Schlusswort

Der Antragsschluss ist am 21.11.21.

Anträge bitte an: sprecher.innenkreis@goettinger-linke.de

Wähler*innengemeinschaft

Göttinger Linke
im Rat der Stadt Göttingen

Ratsinfo



Pressemitteilung vom 4.10.2021

LINKE protestieren gegen Demokratieabbau

Die linken Fraktionen im Kreistag und im Stadtrat Göttingen protestieren gegen die durch die Landesregierung geplante Änderung des Auszählungsverfahrens zur Besetzung von Gremien in den kommunalen Parlamenten. Kleineren Fraktionen und Gruppen soll das Stimmrecht wo möglich entzogen werden.

Im Niedersächsischen Landtag steht zwischen dem 13. und 15. Oktober 2021 in einer Plenumsitzung voraussichtlich eine seitens der SPD-CDU-Landesregierung geplante Änderung des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes zur Abstimmung. Diese sieht eine Änderung des Auszählungsverfahrens von dem bisherigen Verfahren nach Hare/Niemeyer zum Verfahren nach D'Hondt vor, das den Verlust des Stimmrechts für kleinere Fraktionen bedeuten würde.

In einer Petition auf www.change.org haben als Erstunterzeichner*innen kom-

munale Mandatsträger*innen der LINKEN in Stadt und Region Hannover die Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages aufgefordert, das Stimmrecht kleinerer Fraktionen und Gruppen in den Fachausschüssen der Kommunalvertretungen in Niedersachsen zu erhalten.

Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Kreistag, Dr. Eckhard Fascher: „Wir unterstützen die Petition. Beispielsweise würde unsere Kreistagsfraktion nach der Neuregelung kein Stimmrecht in den Ausschüssen mehr haben. Die großen Fraktionen haben zudem noch Dezernentenposten und nicken in der Regel das ab, was von der Verwaltung kommt. Dies dürfte auch andernorts häufig so sein. Die Neuregelung schwächt also auch die Opposition in den Räten in anderen Orten Niedersachsens.“

Für die Fraktion der Göttinger Linken im Stadtrat ergänzt Edgar Schu: „In vielen Fällen würde der Opposition die Möglich-

**Demokratie-Abbau
hat einen Namen:
GroKo
Niedersachsen**

Kontakt Daten

Fraktion Göttinger Linke im Rat der Stadt Göttingen

Neues Rathaus Zi. 1126 (11. Stock)
Hiroshimaplatz 1 – 4
37083 Göttingen
Telefon: 0551/400 23 47

GoeLinke-Ratsfraktion
@goettingen.de

Fraktionsmitarbeiter:
Oliver Preuß

Öffnungszeiten des Büros:

Di: 10:00 – 12:00 Uhr
Mi: 13:00 – 17:00 Uhr
Do: 10:00 – 12:00 Uhr

keit der Kontrolle von Vorgängen in kommunalen Gesellschaften durch die Beteiligung an nichtöffentlichen Gremien verloren gehen. Diese Kontrolle ist angesichts von in einzelnen Fällen stattfindenden Kostenexplosionen und Unregelmäßigkeiten unverzichtbar.“

Pressemitteilung vom 22.10.21

Ratsfraktion Göttinger Linke konstituiert sich

Fortführung der Oppositionsarbeit angekündigt

„Wir bedanken uns für das Vertrauen der Wähler*innen und versprechen, die Oppositionsarbeit der vergangenen Jahre beharrlich fortzuführen. Wir werden uns weiterhin für die Interessen derjenigen, die sonst den Kürzeren ziehen und gegen Filz und Intransparenz einsetzen“, teilt der neue Fraktionsvorsitzende der Göttinger Linken, Edgar Schu, mit.

Im Sozialausschuss und im Ausschuss für Personal, Gleichstellung und Inklusion wird die Körpertherapeutin Nornia Marcinkiewicz die vierköpfige Fraktion vertreten. Im Bauausschuss und im Kulturausschuss vertritt in Zukunft Bühnentechniker Jost Leßmann die Ziele der Göttinger Linken. Stellvertretender Frak-

tionsvorsitzender wird Torsten Wucherpfennig, der wie Schu schon dem letzten Rat angehörte. Er wird Mitglied im ab der kommenden Ratsperiode neu gebildeten Finanz- und Wirtschaftsausschuss und im Ausschuss für Ordnung und Feuerwehr, im Sport- und im Schulausschuss. Edgar Schu wird Mitglied des Verwaltungsausschuss, des Umweltausschuss und des Betriebsausschuss Umweltdienste. In den Jugendhilfeausschuss entsendet die Fraktion Bärbel Safieh. Neuer Fraktionsmitarbeiter ist Oliver Preuß.

Als Ziele für die kommenden Jahre sieht die Fraktion neben dem bezahlbaren Wohnungsbau und einer sozial gerechten Verkehrswende, dass gerade nach Corona

die Unterstützung auch kleinerer Kultureinrichtungen verstetigt werden muss. Ebenso will sie eine verlässliche Unterstützung der vielfältigen unabhängigen sozialen Einrichtungen wie Kore, medizinische Flüchtlingshilfe und weiterer erreichen.

Göttinger Bündnis zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus trauert um Esther Bejarano

In tiefer Anteilnahme nimmt das Göttinger Bündnis „27. Januar – Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus“ Abschied von Esther Bejarano (geb. Loewy). Sie verstarb am 10. Juli 2021 in ihrer Wahlheimat Hamburg und hinterlässt eine nicht zu schließende Lücke. Esther Bejarano hat als Überlebende der Konzentrations- bzw. Vernichtungslager Ravensbrück und Auschwitz-Birkenau, als mutige, unerschütterliche Zeitzeugin der Shoah und als Antifaschistin auch das Göttinger Gedenkbündnis immer wieder besucht. Sie war Stimme im VVN-BdA und Gesicht und Verstand des internationalen Auschwitzkomitees.

„Mit Esther Bejaranos Tod haben wir eine Vorkämpferin, ein Vorbild und einen nahen Menschen verloren. Unser Wirken als Bündnis ist geprägt von ihrer Überzeugung, die Verbrechen des Nationalsozialismus und seine Kontinuitäten nie zu vergessen. Esther Bejaranos lebenslanger antifaschistischer Kampf hat unzählige Menschen erreicht und wird dem Land fehlen“, so Agnieszka Zimowska, Regionsgeschäftsführerin des DGB Südniedersachsen-Harz, stellvertretend für das Bündnis. Mit ihrem Willen, auf Generationen jüngerer erinnerungspolitisch Aktiver, auf Schüler_innen und Jugendverbände zuzugehen und mit ihnen gemeinsam über ihre Erfahrungen der Verfolgung und des Hasses zu sprechen, hat Esther

Bejarano ihren eigenen, vielzitierten, Ausspruch mit Leben gefüllt und zu einer besseren, kritischeren Gesellschaft bei-



Esther Bejarano

getragen: „Ich sage immer: Ihr seid nicht schuld an dieser schrecklichen Zeit, aber ihr macht euch schuldig, wenn ihr nichts über die Geschichte wissen wollt.“

Esther Bejarano überlebte das Menschheitsverbrechen der Shoah unter anderem als Angehörige des Mädchenorchesters von Auschwitz. Sie meldete sich als Akkordeonspielerin, ohne dieses Instrument je vorher gespielt zu haben. Später gelang ihr die Flucht von einem der sog.

nationalsozialistischen Todesmärsche. Beides, die Musik und ihr Mut, blieben ihr stets Schlüssel und Zugang zu Herzen und Geist der Menschen. Bejarano ging nach dem Nationalsozialismus nach Israel, studierte Gesang und arbeitete u.a. als Musiklehrerin. Mit ihren Kindern Joram und Edna formte sie später die Musikgruppe „Coincidence“ und spielten über viele Jahre Lieder des Widerstandes. Gemeinsam mit Kutlu Yurtseven und Rossi Pennino von der deutsch-türkisch-italienischen Hip-Hop-Band „Microphone Mafia“ hat die Musikerin Esther Bejarano mit über 900 Auftritten in fast fünfzehn Jahren Brücken zwischen Generationen, Genres und Antifaschist_innen geschlagen und ihre politische Überzeugung vermittelt, auch in Göttingen.

Esther Bejarano nannte ihr gesellschaftliches und politisches Wirken, das sie nach der Rückkehr nach Deutschland begonnen hatte, „meine späte Rache an den Nazis“. In den Tagen nach ihrem Tod tauchte in Berlin ein antifaschistisches Wandbild auf: „Esther, wir machen weiter. Versprochen! Aber ohne Dich wird es schwerer.“ „Zeugnis abzulegen und ihre antifaschistische Überzeugung weiterzugeben, ist Esther Bejaranos bleibendes Vermächtnis. Dem sind auch wir verpflichtet. Ihre Klugheit, ihre Kraft und ihren Mut werden wir vermissen aber niemals vergessen“, so Zimowska.

Fretterode-Prozess läuft weiter



Am 29.04.2018 überfielen die beiden Neonazis Gianluca Bruno und Nordulf Heise, Sohn des bekannten Nazis Thorsten Heise, zwei Göttinger Fotojournalisten und verletzten sie dabei schwer. Nach einer Verfolgungsjagd von Fretterode bis ins ca. 8 km entfernte Hohengandern konnten die Neonazis das Auto der Journalisten am Ortseingang zum Stehen bringen. Dabei zerstörten sie die Autoscheiben, zerstückten alle vier Reifen und versprühten

Reizgas im Wageninneren. Einem der Journalisten wurde während dieses Überfalls mit einem unterarmlangen Schraubenschlüssel derart heftig auf den Kopf geschlagen, dass es zu einer Schädelfraktur kam. Dem zweiten Journalisten wurde mit einem Messer eine Stichwunde am Oberschenkel zugefügt. Zudem wurde die gesamte Kameraausrüstung geraubt.

Seit September findet am Landgericht Mühlhausen (Thüringen) der Prozess gegen Heise und Bruno statt, wobei die beiden Journalisten als Nebenkläger auftreten. *(Aktuelle Prozesstermine und Hintergrundinfos gibt es unter <https://tatort-fretterode.org/>.)*

Um die Kosten der Nebenklage sowie die antifaschistische Solidaritätskampa-

gne zu decken, wurden Soli-Becher mit Antifa Gravur hergestellt (Solipreis ca. 12 Euro). Diese schicken Becher sind hier zu erhalten:

- **Roter Buchladen**, Nikolaikirchhof 7, 37073 Göttingen
- **Groovy Headshop & Recordsstore**, Kurze Straße 6, 37073 Göttingen
- **Fire and Flames**, Online Versand (www.fireandflames.com/produkt/soli-becher-fuer-kampagne-tatort-fretterode/)

Es besteht außerdem die Möglichkeit, direkt für die Kosten der Nebenklage und und die Solidaritätskampagne auf das Konto der Roten Hilfe e.V. Göttingen unter dem Stichwort „Fretterode“ zu spenden:

Rote Hilfe e.V. Göttingen
IBAN: DE72 4306 0967 4007 2383 99
BIC: GENODEM1GLS
Stichwort: Fretterode